



Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen – Arbeitskreis Klima-, Natur- und Umweltschutz

öffentlich

17. April 2024, 19 bis 20 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen,
Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrätin Dr. Gabriele Vorberg, Ortschaftsrat Egon Siegrist

Anwesenheit: 5 von 5 Mitgliedern des Arbeitskreises anwesend

Ortschaftsrätin Weingärtner Stellvertreterin für Ortschaftsrat Ritzel (entschuldigt)

1. | Energiesparmaßnahmen der OV Grötzingen

Ortsvorsteherin Eßrich erläutert, dass die gesamte Stadtverwaltung Karlsruhe aufgerufen sei, Energie einzusparen. Jedes Amt habe ein individuell festgelegtes Ziel zu erreichen.

Die Einsparquote hänge von verschiedenen Faktoren ab: bei dem Nutzendenverhalten sei zum Beispiel die Anzahl der Mitarbeitenden sowie der Kenntnisstand für einen energiesparenden Umgang mit Ressourcen entscheidend.

Im Infrastrukturbereich läge das Potential etwa bei Heizungsanlagen, der Dämmung von Fenstern und Gebäudehüllen oder im Kfz-Bereich.

Über die bisherigen Erwägungen in der Ortsverwaltung solle nun Ortsbaumeisterin Frau Zeh den anwesenden Teilnehmenden einen Überblick geben.

Ortsbaumeisterin Zeh erläutert, dass das Nahwärmenetz in der Ortsmitte ein Vorschlag der Ortsverwaltung Grötzingen sei. Hierzu gebe es Neuigkeiten, auf die Frau Eßrich im zweiten Tagesordnungspunkt eingehen werde.

Weiter stehe im Energieleitplan für Grötzingen, dass ein Nahwärmenetz im Alte-Hälden-Weg bei der Erschließung erstellt werden solle. Ebenso sei ein Nahwärmenetz geplant im Wohngebiet Im Speitel durch Seethermie aus dem Baggersee Grötzingen. Hier handle es sich aber noch um Vorschläge, deren Umsetzung zum heutigen Tag als unbekannt dargestellt werden müssten.

Des Weiteren seien Heizungsumstellungen bei der Ortsverwaltung erfolgt.

Die Rathausgebäude auf dem Rathausplatz seien kürzlich von Öl- auf Pelletheizung umgestellt worden.

Im Kinder- und Jugendhaus an der Eisenbahnstraße sei die Umstellung von einer Gasheizung auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe in Kombination mit einer Photovoltaikanlage in Arbeit.

Für 2026 sei in der Emil-Arheit-Halle eine Umstellung auf eine Fußbodenheizung mit gleichzeitiger Erneuerung des Sportbodenbelags angedacht. Die Fußbodenheizung sei dann effizienter als die bisherigen Luftgebläse.

Auf dem Dach der Begegnungsstätte solle dieses Jahr noch eine Photovoltaikanlage im Auftrag der Bürgerenergiegenossenschaft Karlsruhe (BEnKA) im Rahmen des Grötzingen Projektes Sonnendorf errichtet werden.

Hierzu werde Frau Hübner von der Gruppe Grötzingen Naturtreff sowie Mitglied des Vorstands bei der BEnKA zum Tagesordnungspunkt 3 „Projekt Sonnendorf“ eine aktuelle Übersicht geben.

Im Energieleitplan wird ferner vorgeschlagen, auf der Deponie Silzberg eim Fraunhofer Institut eine großflächige Freiflächen-Photovoltaik-Anlage zu installieren.

Weiter sei zu bemerken, dass das Rathaus II gegenüber dem Fachwerkrahaus ab August 2024 energetisch vollständig saniert werde.

Das Gebäude werde entkernt und von innen gedämmt.

Nach erfolgter Sanierung würde das Rathausgebäude in der Rathausgasse 2 aufgegeben, sodass sich die Ortsverwaltung auf nunmehr zwei Gebäude konzentriere. Dies spare deutlich Energieressourcen ein.

Zuletzt sei zu bemerken, dass die Ortsverwaltung ihr bisheriges Gasfahrzeug gegen ein Elektrofahrzeug ersetzen werde. Hierfür werde eine Ladestation in der Tiefgarage des Herbert-Schweizer-Hauses Begegnungsstätte Grötzingen errichtet.

Geringinvestive Maßnahmen seien unter anderem die Absenkung der Raumtemperatur, Abschaltung der Warmwasserboiler und die Anschaffung eines Lastenfahrrades für den Bauhof.

Ortsvorsteherin EBrich dankt Frau Zeh für den Vortrag und bietet den anwesenden Personen die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg findet gut, dass das Kinder- und Jugendhaus eine Wärmepumpe erhalte. Sie fragt, ob die Heizenergieverbräuche im dortigen Gebäude weiter exorbitant hoch seien, wie dies vor längerer Zeit ermittelt worden sei.

Frau Zeh antwortet, dass es sich bei den im Ortschaftsrat vorgelegten Ergebnissen um falsche Werte gehandelt hätte.

Der witterungsbereinigte Verbrauch sei falsch ermittelt worden. Es handle sich tatsächlich nur um die Hälfte an Gas, was verbraucht worden sei. Dementsprechend sei man im Kinder- und Jugendhaus im grünen Bereich.

Nichtsdestotrotz seien Gespräche mit den Nutzenden dieser Einrichtung geführt worden, weshalb auch hier Sensibilität im Umgang mit Energieressourcen herrsche.

Weiter erkundigt sich **Ortschaftsrätin Dr. Vorberg**, ob die Elektroladestation in der Tiefgarage des Herbert-Schweizer-Hauses Begegnungsstätte dann frei zugänglich wäre.

Ortsbaumeisterin Zeh antwortet, dass diese nur für das städtische Fahrzeug verwendet werden dürfe.

Ortsvorsteherin EBrich verweist auf die Revision des Ladeinfrastrukturkonzeptes der Stadt. Das zuständige Fachamt habe erkannt, dass ein Bedarf an sogenannter Normalladeinfrastruktur in Karlsruhe bestehe. Das Amt werde das Konzept überarbeiten und danach zur Beschlussfassung in den Gemeinderat einbringen.

Im Falle eines positiven Beschlusses erhoffe sie sich, dass sich die Situation in Grötzingen verbessere.

Ortschaftsrat Fettig fragt, wie lange der Umbau des Rathauses II geplant sei.

Ortsbaumeisterin Zeh antwortet, dass die Arbeiten im August anfangen und etwa ein bis anderthalb Jahren andauern würden.

Ortschaftsrätin Weingärtner fragt, wann der Rathausplatz umgestaltet werde.

Ortsvorsteherin Eßrich sagt, dass es sich hierbei um keine Angelegenheit des Arbeitskreises Klima-, Natur- und Umweltschutz handle. Es ist noch nichts in Planung.

2. Nahwärmezentrale Niddaplatz - Sachstand

Ortsvorsteherin Eßrich teilt mit, dass vonseiten des Stadtplanungsamtes die Kriterien für eine Bebauung festgelegt worden seien. Das Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft habe mitgeteilt, welche Anforderungen an die Nahwärmezentrale innerhalb des Gebäudes gestellt werden müssten, um einen ordnungsgemäßen Betrieb zu ermöglichen. Auch sei es um die Anzahl der Parkplätze in der geplanten Tiefgarage unterhalb des Gebäudes gegangen, da die Nahwärmezentrale nicht der Mindestanzahl an vorzuhaltenden Parkplätzen entgegenstehen dürfe.

Das Liegenschaftsamt stünde somit kurz vor der Konzeptvergabe unter Berücksichtigung aller eingeholten Stellungnahmen der Fachämter.

Der Verwaltung sei bewusst, dass sich auch gerne private Haushalte an die Nahwärmezentrale hätten anschließen wollen, hierfür stünde die Zentrale am Niddaplatz aber nicht zur Verfügung.

Frau Hochschild von der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) erläutert, dass die KEK im Auftrag der Stadt Karlsruhe Machbarkeitsstudien für Nahwärmezentralen im Stadtgebiet durchführe.

Sie begrüße das große Interesse der Privatleute in Grötzingen sehr, derzeit bearbeite man insgesamt 17 dieser Studien.

Konkret forcieren man eine Nahwärmezentrale am Pfinzpark, da sich dort alle Anwohnenden anschließen lassen wollten.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg hätte gerne auch ein Nahwärmenetz für die Schultheiß-Kiefer-Straße.

Frau Hochschild antwortet, dass geprüft worden sei, auch die in der Ortsmitte befindlichen Häuser an die Nahwärmezentrale am Niddaplatz anzuschließen. Dies sei eben nicht umsetzbar gewesen.

Momentan prüfe man insgesamt drei Nahwärmezentralen in Grötzingen und sei sich bewusst, dass ein großes Interesse vonseiten der Grötzingen Bevölkerung an dieser umweltfreundlichen Heiztechnik gegeben sei.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg fragt, ob für eine Nahwärmezentrale immer ein bestimmtes Gebiet eingefasst werden müsste.

Frau Hochschild antwortet, dass dies hauptsächlich von der Anlagengröße und Trassenführung abhängt. Für die Trassenführung müssten neue Leitungen in Grötzingens Straßen verlegt werden. Deshalb würden Untersuchungen durchgeführt werden, die den Bedarf einer Nahwärmeversorgung skizzierten.

Ortsvorsteherin Eßrich verspricht, dass im Vorfeld zu einem Nahwärmenetzausbau der Ortschaftsrat vorher von den zuständigen Stellen angehört werde.

Ortschaftsrat Fettig sagt, dass auf dem Gelände des Bauhofes genügend Platz für eine Nahwärmezentrale gegeben wäre, wenn die Ortsverwaltung dann das Gelände aufgeben. Er selbst sei Anwohner des Viertels und hätte wie einige in seiner Nachbarschaft Interesse an einem Anschluss.

Ortsvorsteherin Eßrich sagt, dass in der Machbarkeitsstudie der städtischen Nahwärmezentrale auch das Bauhof-Grundstück in der Rathausgasse 2 geprüft worden sei. Dieses sei als umsetzbar eingestuft worden, sei aber für die städtische Nahwärmezentrale von nachrangiger Bedeutung.

Ortschaftsrat Siegrist erkundigt sich, ob die Leitungsverlegungen in den Grötzingen Straßen überhaupt koordiniert würden. Es sollte einmal und nicht mehrfach aufgerissen werden.

Ortsvorsteherin Eßrich sagt, dass bezüglich der Leitungsverlegungen von Glasfaser etc. nur eine Anzeigepflicht bestehe. Die Stadtverwaltung habe keine Recht, Baumaßnahmen von zum Beispiel Telekommunikationsunternehmen zu verschieben.

Frau Hochschild betont, dass die KEK sehr gerne Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern aufnehme, die sich an eine Nahwärmezentrale anschließen lassen möchten. Solch ein Projekt funktioniere natürlich am besten, sofern sich möglichst viele Haushalte diesem anschließen. Gerne dürfe diesbezüglich Kontakt mit der KEK aufgenommen werden.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger bittet die Ortsverwaltung, eine Veranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger zu planen, die das Potential einer gemeinsamen Nahwärmezentrale für Nachbarschaften behandle.

Ortsvorsteherin Eßrich kann sich dies gut vorstellen. Vielleicht ließe sich die Veranstaltung idealerweise mit den Energiegesprächen des Naturtreffs verknüpfen. Sie kümmere sich um weitere Abstimmungen dazu.

Ortschaftsrätin Pepper sagt, dass die fachkundige Beratung der KEK in Verbindung mit einer solchen Informationsveranstaltung ein „Best-practice-Beispiel“ sein könnte. Es bestehe enormes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürger, sodass ein Kontakt zu den zuständigen Stellen optimal wäre. Die CDU-Ortschaftsratsfraktion begrüße den Vorstoß, eine Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit mit der Möglichkeit anzubieten, sich in eine Art Interessentenliste eintragen zu lassen. Die Interessentenliste sollte dann als Grundlage für die KEK dienen, dass eine Machbarkeitsstudie für das jeweilige Quartier in die Wege geleitet werde.

Ortsvorsteherin EBrich bittet Frau Hübner, einen aktuellen Sachstand zum Projekt Sonnendorf abzugeben.

Frau Hübner erläutert, dass sie in Personalunion für den Naturtreff Grötzingen und die Bürgerenergiegenossenschaft Karlsruhe (BEnKA) anwesend sei.

Sie freue sich als Grötzingenerin sehr, dass die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Herbert-Schweizer-Hauses Begegnungsstätte in Kürze umgesetzt werde.

Diesbezüglich danke sie für den Rückhalt im Ort, beispielsweise durch die Beteiligung des Ortschaftsrates an dem vom Naturtreff ins Leben gerufene Projekt „Sonnendorf“.

Die Leistung der Anlage sei durch die Produkthanpassung der bestellten Module mit einer nunmehr höheren Kapazität auf 115 Kilowatt Peak vergrößert worden (ursprünglich zirka 110 Kilowatt Peak).

Die Karlsruher Solartechnikfirma werde wohl gegen Ende Mai bis Mitte Juni die Anlage in Betrieb nehmen, sofern das Wetter in dieser Zeit mitspiele.

Der jährliche Ertrag sei auf 115.000 Kilowattstunden zu beziffern, wobei sich die Investitionskosten auf 141.000 Euro beliefen.

Die Belegung der Anlage sei nach Vorgaben des Amtes für Hochbau- und Gebäudewirtschaft erfolgt, wodurch außer auf der Nordseite zusammenhängende Einheiten von PV-Paneelen in Rechteckformen realisiert würden.

Frau Hübner erläutert, dass von der Technik her zwei getrennte Anlagen realisiert würden, da Abnehmende zum einen die Ortsverwaltung und zum anderen die Gaststätte in der Begegnungsstätte seien. Aus abrechnungstechnischen Erwägungen mache dies am meisten Sinn.

Ein weiterer Baustein des Projektes Sonnendorf sei eine großflächige Photovoltaikanlage auf dem Silzberg in Grötzingen unweit des Fraunhofer Instituts.

Durch einen Antrag des Ortschaftsrates sei erreicht worden, dass die zuständige Stelle beim Land Baden-Württemberg den Standort Silzberg/alte Mülldeponie in die Prüfung mitaufgenommen habe.

Die dazugehörige Potentialanalyse habe ergeben, dass eine PV-Anlage auf dem Silzberg gute Ertragsaussichten hätte.

Ein Problem sei momentan, dass sich die Mülldeponie noch in der Nachsorge des Amtes für Abfallwirtschaft beim Landkreis Karlsruhe befände. Zurzeit werde auf dem ehemaligen Deponiegelände noch Methan freigesetzt und die Abdichtung der Deponie stünde aus.

Frau Hübner verdeutlicht, dass momentan eine Belegung dieser Fläche, wie vom Abfallamt in Teilbereichen vorgeschlagen, nicht wirtschaftlich sei. Außerdem müssten PV-Flächen ausgespart werden, da die Rohre zur Ableitung von Abgasen aus der Deponie im Weg stünden.

Sie habe die Energieagentur des Landkreises darum gebeten, zu prüfen, ob zukünftig irgendwann die gesamte Übergabe der Fläche an eine Energiegenossenschaft möglich wäre, sobald die Nachsorge der Anlage vollständig abgeschlossen ist. Eine Antwort hierzu stehe noch aus.

Frau Hübner wünscht sich, dass auch von der Kommunalpolitik, namentlich dem Ortschaftsrat, ein Signal an den Landkreis gesendet werde, um auf den Wunsch nach einem Bürgerenergiegenossenschafts-Projekt an dieser Stelle hinzuweisen.

So könnten sich, ähnlich wie bei der Begegnungsstätte, wieder Bürgerinnen und Bürger an diesem Großprojekt beteiligen.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg fragt, ob ein Windrad auf dieser Fläche dem Ausbau von Photovoltaik im Weg stehen würde. Kürzlich sei nämlich der Ausbau von Windkraftanlagen in der Region, auch im Bereich der ehemaligen Mülldeponie, vom Nachbarschaftsverband im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens thematisiert worden.

Ortsvorsteherin Eßrich antwortet, dass der Müllberg aufgrund eines Ortschaftsrats-Beschlusses aus der vergangenen März-Sitzung in die Suchraumkulisse Windenergie aufgenommen worden sei. Die Stadt Karlsruhe habe nämlich kürzlich im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens eine Stellungnahme zu dieser Thematik abgegeben.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg betont, dass ein Windrad auf dem Müllberg nun nicht den Überlegungen des Naturtreffs im Wege stehen sollte, den PV-Ausbau an dieser Stelle voranzutreiben.

Ortschaftsrätin Pepper fragt, ob die Stromleitung zum Müllberg überhaupt für eine Photovoltaikanlage ausreichend dimensioniert sei. Sie könnte sich daran erinnern, dass in Fachvorträgen die unzureichenden Leitungen erwähnt worden seien. Zudem sei der Bau von geeigneten Leitungen wohl sehr teuer und daher PV-Anlagen an dortiger Stelle wohlmöglich unwirtschaftlich.

Weiter erkundigt sie sich, ob der Pufferspeicher nur als Rücksicherung im Stromausfall diene oder tatsächlich Energiereserven für sonnenarme oder Nachtzeiten freisetzen könnte.

Frau Hübner antwortet, dass der Pufferspeicher ein Vorschlag des Naturtreffs sei, da regenerative Energien volatil seien.

Eine Nachfrage bei den Stadtwerken habe ergeben, dass die Leitungen zum Müllberg tatsächlich nicht ausreichend seien, um eine großflächige Photovoltaikanlage zu installieren. Jedoch gebe es inzwischen ein neues Solarpaket der Bundesregierung, sodass großflächige Anlagen schneller ans Netz genommen werden könnten. Die Netzleitungen seien ein Problem, das es so gut wie in jeder Kommune gebe.

Derzeit behelfe man sich bei der Bürgerenergiegenossenschaft, dass entgegen der Netzkapazität trotzdem das Belegungsmaximum von geeigneten PV-Modulen ausgereizt werde, der Wechselrichter jedoch nur die netzgebundene Strommenge einspeise.

Dies mache natürlich nur Sinn, wenn erwartbar sei, dass der Netzausbau vorangehe und zum gegebenen Zeitpunkt alle PV-Module ans Netz genommen werden können.

Die Thematik sei hinreichend bekannt und man habe diese auch bei der „Taskforce PV“ der Stadt Karlsruhe angesprochen und auf die Dringlichkeit hingewiesen.

Die Stadtwerke, so ihre Ansicht, seien sich diesem Anliegen bewusst und würden daran arbeiten, entsprechende Netze herzustellen. Deshalb sei vorerst auch keine politische Unterstützung beim Netzausbau erforderlich.

Ortschaftsrat Fettig fragt, wie der Netzausbau bei der großflächigen PV-Anlage an der Autobahn bei Bruchsal vonstattengegangen sei. Dort sei nämlich vor dem Bau der Anlage nur ein Acker ohne jegliche Stromleitungen gewesen.

Frau Hübner sagt, dass sie nur für Beispiele der BEnKA sprechen könnte. Das Beispiel Bruchsal gehöre nicht dazu.

Der Leitungsanschluss hänge immer von den örtlichen Gegebenheiten ab: manchmal sei ein neues Trafohaus ausreichend, anderswo sei ein völlig neuer Netzanschluss nötig.

Am Müllberg benötige man definitiv neue leistungsfähige Leitungen.

Ortschaftsrat Schuhmacher ist sich sicher, dass in der Nähe des Fraunhofer Instituts eine entsprechende Hochleistungsleitung vorhanden sein müsste. Schließlich würden dort in Form eines Windrades, einigen PV-Anlagen und einem groß dimensionierten Speicher schon entsprechende Technologien betrieben werden.

Dann müsste eine Leitungsverlegung von dort in Richtung Müllberg ohne weiteres möglich sein.

Ortsvorsteherin Eßrich antwortet, dass es sich bei dem Gelände des Fraunhofer Instituts um ein Forschungsinstitut des Bundes handle. Aufgrund gesetzlicher Regelungen dürfe das Institut nicht wirtschaftlich tätig werden, weshalb auch kein Netzausbau nach Weingarten oder Grötzingen möglich wäre, um den Strom einzuspeisen.

Sie dankt Frau Hübner für den aktuellen Sachstand und wünscht für das erste Projekt der BEnKA in Grötzingen einen erfolgreichen Start.

4. Jahresveranstaltungen zum Themenkreis

Ortsvorsteherin Eßrich teilt mit, dass es diverse Veranstaltungen zu den Themen Klima-, Natur- und Umweltschutz in diesem Jahr in Grötzingen geben werde.

In der nächsten Sitzung des Ortschaftsrates am 24. April 2024 gehe es unter anderem um die Klimaneutralität von Gewerbegebieten, da hier große Potentiale für das klimaneutrale Wirtschaften gegeben seien. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe wird in der Sitzung anwesend sein und diesbezüglich berichten und Fragen des Ortschaftsrates beantworten.

Am 29. April werde der Ortschaftsrat an der Dreck-weg-Aktion teilnehmen und in der Ortsmitte wilde Abfälle einsammeln.

Herr Hauenstein stellt folgende Veranstaltungen des Naturtreffs für das Jahr 2024 vor:

- **Infotag zu naturnahen, insektenfreundlichen Gärten** (in Kooperation mit der Evangelisch-methodistischen Kirche) am 4. Mai 2024 von 16 bis 21 Uhr an der evangelisch-methodistischen Kirche Grötzingen. Es werde mehrere informative und unterhaltsame Fachvorträge geben. Zum Abschluss werde es einen Lichtfang von Nachtfaltern geben.
- **Grötzingener Klimatag** in Zusammenarbeit mit der Ortsverwaltung: Infostände rund um die Themen Klimaschutz und nachhaltiges Leben am 8. Juni 2024 von 11 bis 17 Uhr in der gesamten Mühlstraße. Es werde unter anderem eine Staudentauschbörse, eine Beratung des städtischen Gartenbauamtes für insektenfreundliche Gärten und Bastelaktionen für Kinder geben. Außerdem sei das „Orchester des Wandels“, eine Gruppe des Badischen Staatstheaters, angekündigt.
- Am 29. Juni 2024 um 20.15 Uhr werde es im Rahmen der Veranstaltung **„Tiere der Nacht“** einen Lichtfang von Nachtfaltern und eine Fledermaus-Begehung geben. Treffpunkt ist der Parkplatz beim Fischerheim Grötzingen.
- Am 30. Juni 2024 finde von 14 bis 18 Uhr **„Natur erleben“** am Grötzingener Baggersee statt. Es werde ein Programm für Kinder rund um die Natur am Baggersee geben.

Besuchende erhalten einen Überblick über die Flora-Fauna sowie die im und am Baggersee lebenden Tiere. Außerdem werde es ein Wald-Informationsmobil geben.

- Der **Grötzinger Streuobsttag** finde dieses Jahr am 7. Juli von 11 bis 17 Uhr auf der Pacht-Streuobstwiese des Naturtreffs an der Bushaltestelle Emil-Arheit-Halle statt. Es werde insgesamt 20 Informationsstände sowie einen Sensenkurs von Andreas Siegele (Obst-, Wein- und Gartenbauverein) und ein Kinderprogramm geben.

Ortsvorsteherin EBrich teilt mit, dass am 21. September von 17 bis 21 Uhr auf dem Rathausplatz der Abendmarkt, veranstaltet von der Neuen Allmende, stattfinden werde. Sie ergänzt in Bezug auf den Grötzinger Klimatag am 8. Juni 2024, dass sie eine Teilnahme jenes Studenten bei den VBK angeregt habe, der die Bachelorarbeit über die Bedarfe am Grötzinger Nahverkehrsangebot anfertigen solle. Sie habe angeregt, dass sich dieses Veranstaltungsformat bestens dafür eigne, um die Bürgerinnen und Bürger beispielsweise über ein Bus-on-demand-Angebot im Ort zu befragen.

gez. Ortsvorsteherin Karen EBrich
Sitzungsleitung

gez. Daniel Heiter
Protokollführung

gez. Ortschaftsrätin Dr. Gabriele Vorberg
Urkundsperson

gez. Ortschaftsrat Egon Siegrist
Urkundsperson